

Stellungnahme zum Glücksspiel

Die nachfolgende Stellungnahme wurden von dem Verwaltungsausschuss der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) der Siebenten-Tags-Adventisten in Silver Spring, Maryland/USA, verabschiedet und während der Generalkonferenz-Vollversammlung (Weltsynode) der Freikirche in Toronto/Kanada (29. Juni bis 8. Juli 2000) herausgegeben. (Veröffentlicht in den INFORMATIONEN des Adventistischen Pressedienstes [APD], Zentralausgabe Deutschland, Sonderausgabe Juli 2000.)

Glücksspiel, definiert als Zufallsspiel um Geld, beeinflusst immer mehr Menschen in der ganzen Welt. Das Konzept des Gewinnens auf Kosten anderer ist zu einem modernen Fluch geworden. Die Gesellschaft bezahlt die immer höheren Kosten der damit verbundenen Kriminalität, der Unterstützung für die Opfer und der zerbrochenen Familien, wodurch die Lebensqualität zerstört wird. Die Siebenten-Tags-Adventisten waren stets gegen Glücksspiel, da es mit den christlichen Grundsätzen unvereinbar ist. Es ist weder eine angemessene Form der Unterhaltung noch ein einwandfreies Mittel, um zu Geld zu kommen.

Glücksspiel verletzt die christlichen Prinzipien der Haushalterschaft. Gott betrachtet die Arbeit als angemessen, um Geld zu verdienen; nicht dagegen die Beteiligung an einem Zufallsspiel, bei dem man von einem Gewinn auf Kosten anderer träumt. Glücksspiel hat starke Auswirkungen auf die Gesellschaft. Finanzieller Schaden entsteht durch Verbrechen zur Finanzierung des Glücksspiels, durch vermehrten Polizeieinsatz, steigende Gerichtskosten und durch die damit verbundenen Straftaten einschließlich Drogen und Prostitution. Glücksspiel führt nicht zu Einkünften; vielmehr nimmt es von denen, die es sich oft nicht leisten können zu verlieren, und gibt es einigen wenigen Gewinnern, wobei der größte Gewinner natürlich der Veranstalter des Glücksspiels ist. Der Gedanke, dass Glücksspielsysteme einen positiven wirtschaftlichen Nutzen haben, ist eine Illusion. Außerdem verletzt das Glücksspiel die christliche Auffassung von Verantwortung für Familie, Mitmenschen, Bedürftige und Kirche. (1. Thessalonicher 4,11; 1. Mose 3,19; Matthäus 19,21; Apostelgeschichte 9,36; 2. Korinther 9,8.9)

Glücksspiel weckt falsche Hoffnungen. Der Traum vom „großen Gewinn“ ersetzt die wahre Hoffnung durch die Illusion von einer statistisch unwahrscheinlichen Gewinnchance. Christen sollen ihre Hoffnung nicht auf Wohlstand setzen. Die christliche Hoffnung auf eine herrliche, von Gott verheißene Zukunft, ist „eine feste Zuversicht“ – ganz anders und im Gegensatz zum Glücksspieltraum. Den großen Gewinn, auf den die Bibel hinweist, hat „der an Gott glaubt und mit dem zufrieden ist, was er hat.“ (1. Timotheus 6,17; Hebräer 11,1; 1. Timotheus 6,6)

Glücksspiel macht abhängig. Das abhängig machende Glücksspiel ist mit einem christlichen Lebensstil unvereinbar. Die christliche Gemeinde möchte jenen, die unter Glücksspiel oder anderen Abhängigkeiten leiden, helfen und nicht nur auf ihre Schwächen hinweisen. Christen erkennen, dass sie Gott gegenüber für ihren Geldbeutel und ihren Lebensstil verantwortlich sind. (1. Korinther 6,19.20)

Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten billigt keine Verlosungen oder Lotterien zur Aufbringung von finanziellen Mitteln. Sie bittet ihre Mitglieder eindringlich, an solchen Aktivitäten nicht teilzunehmen, wie gut gemeint sie auch sind. Auch vom Staat autorisiertes Glücksspiel billigt die



Freikirche nicht. Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten ruft alle Verantwortlichen auf, das ständig zunehmende Glücksspiel mit seinen schädlichen Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft zu unterbinden.

Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten lehnt jede Form des Glücksspiels ab und wird auch keine Gelder beantragen oder annehmen, die offensichtlich von Glücksspielen stammen.